

Chronik des VW-Abgasskandals

Im Zuge des [VW-Abgasskandals](#) kam heraus, dass [VW](#) die Fälschung von Abgaswerten der Öffentlichkeit jahrelang bewusst verschwiegen hatte. Obwohl das Problem Konzern-intern seit 2006 bekannt war, erfuhr die Öffentlichkeit erst im September 2015 vom Einsatz der Manipulations-Software. Zuvor hatte VW aus eigenem "Geheimhaltungsinteresse" versucht, einen geheimen Deal mit den US-Umweltbehörden auszuhandeln.^[1] Hier finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse.

Z
ei
tl
ei
Entwicklungen im Abgasskandal

st

e

M

ä

rz

2

0

1

6

Sammelklage gegen VW. Die amerikanische Kanzlei Hausfeld vertritt deutsche Kunden und Unternehmen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte gegenüber dem Konzern.^[2]

Amerika-Chef Michael Horn tritt am 9. März zurück. Er führte das Amerika-Geschäft seit über zwei Jahren.^[3]

US-Justizministerium weitert Ermittlungen aus. Es ermittelt laut Der Zeit nun auch wegen Verdacht des Bankbetrugs und wegen möglicher Verstöße gegen Steuergesetze gegen VW. So soll geprüft werden, ob VW mit der Manipulation auch für Steuergutschriften haftbar ist, die amerikanische Autokäufer für ihre Fahrzeuge mit einem vermeintlich geringeren Abgasausstoß bekamen.^[4]

Zahl der Beschuldigten von sechs auf 17 erhöht. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt nun gegen 17 Beschuldigte, unter denen sich jedoch kein Vorstandsmitglied befinde. Die Anwälte von VW betonen, dass Mitarbeiter „unterhalb der Vorstandsebene“ die Entscheidung zur Manipulation getroffen hätten und dass der Vorstand erst im Sommer 2015 davon Kenntnis genommen habe. Einen Zwischenbericht zur Schuldfrage will VW Ende April vorlegen.^[5]

VW wollte Strafzahlung mit US-Behörden aushandeln. Nach Informationen von NDR, WDR und der Süddeutschen Zeitung ging man bei VW bis Mitte September 2015 davon aus, sich mit den US-Behörden auf eine Strafzahlung unter 100 Millionen Euro einigen zu können. Deshalb habe der Konzern damals ein „Geheimhaltungsinteresse“ gehabt.^[6] Doch die US-Umweltbehörde EPA veröffentlichte am 18. September 2015 die Manipulationsvorwürfe und nannte eine Maximalstrafe von 18 Milliarden Dollar.^[7]

Laut der Süddeutschen Zeitung waren auch der damalige Aufsichtsratschef Hans Dieter Pötsch und der neu ernannte VW-Chef Matthias Müller über diesen Plan der dauerhaften Geheimhaltung informiert.^[8]

Winterkorn wurde 2014 über erhöhte Abgaswerte informiert. VW gibt in einer Pressemitteilung bekannt, dass der damalige Vorstandsvorsitzende Winterkorn schon im Mai 2014 eine Notiz über abweichende Abgaswerte bei einem Test des ICCT erhalten habe. Allerdings könne nicht festgestellt

werden, ob er diese auch gelesen habe. Laut VW „erfuhr die Angelegenheit, da sie vielmehr als ein Produktthema unter vielen behandelt wurde, zunächst auf den Führungsebenen bei Volkswagen keine besondere Aufmerksamkeit“. ^[9]

In Brüssel trifft sich erstmals der EU-Untersuchungsausschuss zum Abgas-Skandal, welcher unter anderem mögliche Versäumnisse der EU-Kommission und der Mitgliedsstaaten prüfen soll. Am 22. März soll die erste Arbeitssitzung stattfinden, der Abschlussbericht soll spätestens Anfang 2017 vorliegen. ^[10]

F
e
b
r
u
a
r
2
0
1
6

VW verschiebt Jahresabschluss. Da VW die durch die Abgas-Affäre entstandenen Kosten noch nicht einschätzen kann, werden die für den 10. März geplante Vorlage des Jahresabschlusses und die auf den 21. April datierte Hauptversammlung verschoben. Darüber hinaus erklärte VW in einem Zwischenbericht, dass auch die Ergebnisziele für 2015 angepasst wurden. ^[11]

EU-Mitgliedsstaaten beschließen hohe Werte für neue Schadstofftests. Mit dem Ziel realistischerer Abgastests hatte die EU-Kommission zunächst eine Überschreitung der bisherigen Messwerte um 60 Prozent vorgeschlagen, die Mitgliedsstaaten entschieden nun aber für eine Überschreitung um 110 Prozent, die erst nach zwei Jahren auf 50 Prozent gesenkt werden solle. ^[12] Das EU-Parlament hat dem Entwurf Anfang Februar mit 323 zu 317 Stimmen zugestimmt und sich damit gegen das vom Umweltausschuss vorgeschlagene Veto entschieden. ^[13]

Ja
n
u
a
r
2
0
1
6

Ein mutmaßlicher Kronzeuge sagt aus. Nach Informationen von WDR, NDR und der Süddeutschen Zeitung habe bereits vor einigen Monaten ein mutmaßlicher Kronzeuge zu der Abgasaffäre ausgesagt. Dieser war wohl selbst an der Manipulation der Motoren beteiligt. In der Abteilung Motorentechnik soll demnach darüber entschieden worden sein, den Dieselmotor zu manipulieren, da die Mitarbeiter keine Möglichkeit der Umsetzung der Forderung eines sauberen und zugleich günstigen Dieselmotors sahen. Außerdem von der Manipulation gewusst habe seit 2011 der spätere VW-Markenvorstand, Jakob Neusser. Die damaligen Prüftechniken hätten den Betrug nicht entdecken können und später habe man die Software für neu entwickelte Motoren und Abgassysteme angepasst. ^[14]

VW-Chef Müller erntet Kritik für Interview. In Interviews in den USA erklärt der VW-Chef, dass der Abgasskandal ein „technisches Versehen“ sei und aus einer falschen Interpretation der amerikanischen Gesetzestexte durch die VW-Verantwortlichen resultiere. Im Bezug auf die US-Umweltbehörde EPA gab Müller an, dass Volkswagen nicht gelogen, sondern die Frage nicht richtig verstanden habe. ^[15] Im März 2016 beschwerte sich Müller über eine unfaire Darstellung des Gesprächs durch die Medien. ^[16]

Einigung mit dem KBA Das KBA genehmigt VWs Vorschlag, wonach zur Umrüstung der betroffenen Fahrzeuge lediglich neue Luftgitter und Software-Updates benötigt würden. ^[17]

US-Klage gegen VW. Die USA verklagen VW und die Konzerntöchter Audi und Porsche wegen Einsatzes der Manipulations-Software und Verstößen gegen das Klimaschutzgesetz. ^[18] Für die mehr als 600.000 betroffenen Fahrzeuge konnten sich VW und die amerikanischen Umweltbehörden noch nicht auf einen Rückrufplan einigen. ^[19]

D

e

z

e **CO2-Werte stimmen doch.** Der Konzern verkündet, dass die angezweifelte CO2-Messwerte nach eingehender Prüfung doch mit den ursprünglichen Angaben übereinstimmen würden.^[20]

b

e **Stellungnahme von VW.** VW-Vorstandschef Müller und Aufsichtsratschef Pötsch nehmen zum ersten Mal öffentlich Stellung zum Abgasskandal und geben eine ganze „Fehlerkette“ für den Einsatz der Manipulations-Software zu.^[21]

0

1

5

Ermittlungen wegen Steuerhinterziehung eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt gegen fünf VW-Mitarbeiter wegen Steuerhinterziehung in mehrfacher Millionenhöhe. Da die Angaben für die betroffenen Fahrzeuge gefälscht waren, wären somit auch deren Kfz-Steuerbescheide nicht korrekt.^[22]

N

o

v

e

m

b

e

r

2

0

1

5

Bundestagsabgeordneter spielt Doppelrolle im VW-Skandal. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Harbarth sollte sich in seiner Funktion als Obmann der CDU-Fraktion im Rechts- und Verbraucherschutzausschuss bei der Aufklärung des Skandals für Verbraucherbelange einsetzen. Gleichzeitig ist er jedoch Vorstandsmitglied der Kanzlei SZA Schilling, Zutt & Anschütz, die VW in der aktuellen Affäre rechtlich unterstützt und von der Harbarth jährlich Nebeneinkünfte in der Höhe von über 250.000 Euro bezieht.^[24] Wegen der Gefahr eines Interessenkonfliktes forderte LobbyControl, eines der beiden Ämter niederzulegen.^[25]

VW-Akte verschwindet aus Staatskanzlei in Niedersachsen. Aus der niedersächsischen Staatskanzlei verschwindet eine Akte, die laut Spiegel Aufsichtsratspapiere und „streng vertrauliche“ Notizen zum VW-Skandal enthält. Einige Wochen später wird die Akte im Landtag in Hannover wiedergefunden, in ihr befinden sich Duplikate von Unterlagen mit hausinternen Vermerken.^[26]

Konsequenzen aus der Abgasaffäre. Nachdem das Kraftfahrt-Bundesamt (BKA) Volkswagen zum Rückruf von 2,4 Millionen Dieselfahrzeugen zwingt, weitet VW die Aktion auf ganz Europa und damit 8,5 Millionen Autos aus.^[27] Der ehemalige VW-Chef Winterkorn gibt Ende Oktober auch den Posten des

Vorstandsvorsitzenden bei der Familien-Holding an den neuen VW-Aufsichtsratschef Pötsch ab.^[28] In einer gemeinsamen Erklärung ziehen der VW-Betriebsrat und die IG Metall Konsequenzen aus der Affäre und fordern eine Änderung der „Führungs- und Entscheidungsstrukturen“ im Unternehmen. Dadurch sollen den Managern unterhalb der Vorstandsebene mehr Befugnisse zuteil werden.^[29] Zur Vermarktung der einzelnen Marken innerhalb des Konzerns schafft VW den neuen Posten des Chefstrategen, der vom früheren Opel-Chef Thomas Sedran besetzt wird.^[30]

O
kt

o **Der Grund für die Manipulation.** Mehrere VW-Ingenieure gestehen, die Manipulations-Software eingebaut zu haben und erklären, dass es keine andere Möglichkeit gegeben habe, um die Abgaswerte und Kostenvorgaben des Dieselmotors EA 189 einzuhalten.^[31] Bei einer Razzia in Wolfsburg und an anderen Orten durchsuchen Staatsanwaltschaft und Landeskriminalamt Volkswagen-Büros. Mithilfe der sichergestellten Datenträger und Dokumente soll ermittelt werden, welche Mitarbeiter in welcher Form an der Manipulation beteiligt waren.^[32]

1
5

Millionen von Fahrzeugen betroffen. Die Schweiz und Belgien unterbrechen den Verkauf von Autos mit dem fraglichen Dieselmotor, Italien plant eigene Abgastests. In Frankreich werden Ermittlungen wegen schweren Betrugs gegen VW eingeleitet. Die Manipulations-Software soll außerdem in über zwei Millionen Autos von Audi und Skoda installiert sein. Auch aus China sollen rund 2.000 Dieselfahrzeuge zurückgerufen werden.^[33]

Gegen VW werden Ermittlungen eingeleitet. Während die Generalstaatsanwaltschaft New York und das US-Justizministerium Ermittlungen in der Abgasaffäre ankündigen, verliert die Volkswagen-Aktie innerhalb weniger Stunden fast 20 Prozent ihres Wertes.^{[34][35]}

Winterkorn tritt zurück, obwohl er sich „keines Fehlverhaltens“ bewusst sei. Sein Nachfolger wird der Porsche-Chef Matthias Müller.^[36]

VW gibt Fälschung der Abgaswerte zu. Anfang September gibt VW gegenüber EPA schließlich zu, die Abgaswerte manipuliert zu haben. Eine öffentliche Stellungnahme bleibt hingegen zunächst aus. Mitte September veröffentlicht EPA ihre Vorwürfe und VW gibt daraufhin die Manipulation der Abgaswerte von Dieselmotoren zu. Etwa 480.000 Autos werden danach in den USA zurückgerufen.^[37] VW-Konzernchef Winterkorn entschuldigt sich zwei Wochen später öffentlich in einer Videobotschaft bei den Kunden für den Vertrauensbruch und verspricht eine umfassende Aufklärung. Dabei werde VW „mit der größtmöglichen Offenheit und Transparenz vorgehen“.^[38] Laut Volkswagen ist die Software weltweit in elf Millionen Autos eingebaut.^[39]

M
ai

2 **CARB bestätigt erhöhte Werte.** Im Mai werden bei Tests der kalifornischen Regierungskommission CARB erneut erhöhte Werte gemessen, worüber Volkswagen und die US-Umweltbehörde EPA informiert werden.^[40]

1
5

2 **Studie misst erhöhte Abgaswerte.** Laut einer Studie der Universität in West Virginia und des Forschungsinstituts International Council on Clean Transportation (ICCT) sind Emissionswerte einiger VW-Modelle bis zu 40 mal höher als erlaubt. VW nennt technische Probleme als Grund für die

4 Abweichungen und ruft einige Modelle für Software-Updates zurück.^[41]

2 **Manager laut Techniker schon über Manipulation informiert.** Ein VW-Techniker gibt an, den
0 damaligen Chef der Motorenentwicklung von VW, Jakob Neusser, auf mögliche illegale Praktiken bei
1 Abgasmessungen hingewiesen zu haben. Neußer habe diese Warnung jedoch ignoriert.^[42]
1

2

0

0 **Autozulieferer Bosch beliefert VW mit einer Software,** die nicht für den freien Verkauf bestimmt
5 ist. Laut Bosch beginnt VW trotz Warnung mit dem Einbau der Software in Dieselfahrzeuge.^[43]
bi

s **Winterkorn wird VW-Chef.** Anfang 2007 wird der bisherige Audi-Vorstandschef Martin Winterkorn
2 Chef des Konzerns als Nachfolger von Bernd Pischetsrieder.^[44]
0

0

7

1. ↑ [Wollte VW den Abgasskandal geheim halten?](#), Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 07.03.2016, abgerufen am 16.06.2016
2. ↑ [Gefürchteter US-Anwalt greift VW an](#), Süddeutsche Zeitung vom 16.03.2016, abgerufen am 16.03.2016
3. ↑ [Rücktritt von VW-Amerika-Chef: Ein abrupter Abgang](#), Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 09.03.2016, abgerufen am 10.03.2016
4. ↑ [USA weiten Ermittlungen gegen VW aus](#), Zeit online vom 09.03.2016, abgerufen am 09.03.2016
5. ↑ [Staatsanwaltschaft weitet Ermittlungen aus](#), Tagesschau vom 08.03.2016, abgerufen am 09.03.2016
6. ↑ [Wollte VW den Abgasskandal geheim halten?](#), Frankfurter Allgemeine vom 07.03.2016, abgerufen am 09.03.2016
7. ↑ [VW-Vorstand verschwieg Manipulation](#), Tagesschau vom 06.03.2016, abgerufen am 07.03.2016
8. ↑ [Konzernvorstand verheimlichte Abgasaffäre](#), Die Zeit vom 07.03.2016, abgerufen am 07.03.2016
9. ↑ [Pressemitteilung von VW](#) vom 02.03.2016, abgerufen am 07.03.2016
10. ↑ [Pressemitteilung des Europäischen Parlaments](#) vom 02.03.2016, abgerufen am 07.03.2016
11. ↑ [VW-Zwischenbericht 2015](#), abgerufen am 07.03.2016
12. ↑ [Pressemitteilung der Europäischen Kommission](#) vom 28.10.2015, abgerufen am 07.03.2016
13. ↑ [Pressemitteilung des Europäischen Parlaments](#) vom 03.02.2016, abgerufen am 07.03.2016
14. ↑ [VW: Ein Kronzeuge packt aus](#), Süddeutsche Zeitung vom 22.01.2016, abgerufen am 07.03.2016
15. ↑ [Interview im Original](#), NPR am 11.01.2016, abgerufen am 07.03.2016
16. ↑ [Nach PR-Fiasko in den USA: VW-Chef Müller beschwert sich wegen „unfairer“ Medien](#), Meedia am 02.03.2016, abgerufen am 07.03.2016
17. ↑ [Pressemitteilung des KBA](#) vom 27.01.2016, abgerufen am 07.03.2016
18. ↑ [United States Files Complaint Against Volkswagen, Audi and Porsche for Alleged Clean Air Act Violations](#), US-Justizministerium am 04.01.2016, abgerufen am 07.03.2016
19. ↑ [Air Resources Board rejects VW 2-liter diesel recall plan and issues Notice of Violation](#), California Air Resources Board am 12.01.2016, abgerufen am 07.03.2016
20. ↑ [VW-Abgasskandal CO2-Werte stimmen doch größtenteils](#), Tagesschau vom 09.12.2015, abgerufen am 07.03.2016
21. ↑ [Die VW-Pressekonferenz vom 10.12.2015 in voller Länge](#), NDR, abgerufen am 07.03.2016
22. ↑ [Verfahren gegen VW: Ermittlung wegen Steuerhinterziehung](#), Tagesschau vom 24.11.2015, abgerufen am 07.03.2016

23. ↑ [Abgas-Affäre bei Volkswagen: "Nicht erklärbare" CO2-Werte](#), Tagesschau vom 03.11.2015, abgerufen am 07.03.2016
24. ↑ [Dieselgate-Aufarbeitung: VW holt weitere Kanzleien dazu](#), Juve am 13.10.2015, abgerufen am 07.03.2016
25. ↑ [VW-Affäre: Fragwürdiger Interessenkonflikt im Bundestag](#), LobbyControl am 19.10.2015, abgerufen am 07.03.2016
26. ↑ [Abgasskandal: Verschwundene VW-Regierungsakte wieder aufgetaucht](#), Der Spiegel vom 31.10.2015, abgerufen am 07.03.2016
27. ↑ [Kraftfahrt-Bundesamt \(KBA\)](#) am 16.10.2015, abgerufen am 07.03.2016
28. ↑ [Pressemitteilung von VW](#) vom 07.10.2015, abgerufen am 07.03.2016
29. ↑ [Gemeinsame Erklärung der IG Metall und des Konzernbetriebsrates der Volkswagen AG](#) vom 20.10.2015, abgerufen am 07.03.2016
30. ↑ [Ex-Opel-Chef wird neuer VW-Chefstrategie](#), FAZ vom 26.10.2016, abgerufen am 07.03.2016
31. ↑ [VW-Ingenieure manipulierten aus Angst vor Winterkorn](#), Süddeutsche vom 08.11.2015, abgerufen am 07.03.2016
32. ↑ [Durchsuchung bei Volkswagen](#), Wolfsburger Allgemeine Zeitung vom 08.10.2015, abgerufen am 07.03.2016
33. ↑ [Die VW-Abgasaffäre: Eine Chronologie](#), NDR, abgerufen am 07.03.2016
34. ↑ [Pressemitteilung der US-Umweltbehörde EPA](#) vom 18.09.2015, abgerufen am 07.03.2016
35. ↑ [Ex-VW-Chef war früh über Abgasskandal informiert](#), n-tv am 02.03.2016, abgerufen am 07.03.2016
36. ↑ [Winterkorns Rücktrittserklärung im Wortlaut](#), Der Spiegel vom 23.09.2015, abgerufen am 07.03.2016
37. ↑ [Pressemitteilung der US-Umweltbehörde EPA](#) vom 18.09.2015, abgerufen am 04.03.2016
38. ↑ [Winterkorns Entschuldigung im Wortlaut](#), n-tv am 22.09.2015, abgerufen am 04.03.2016
39. ↑ [Abgasskandal](#), NDR am 28.09.2015, abgerufen am 07.03.2016
40. ↑ [Brief von CARB an VW](#) vom 18.09.2015, abgerufen am 04.03.2016
41. ↑ [In-use emissions testing of light-duty diesel vehicles in the U.S.](#), ICCT am 30.05.2014, abgerufen am 04.03.2016
42. ↑ [Abgasaffäre: Techniker belastet VW-Top-Manager schwer](#), Der Spiegel vom 29.09.2015, abgerufen am 04.03.2016
43. ↑ [Bosch warnte VW vor illegalem Einsatz seiner Software](#), Automobil Produktion am 28.09.2015, abgerufen am 04.03.16
44. ↑ [Winterkorn wird Volkswagen-Chef](#), FAZ vom 17.11.2006, abgerufen am 04.03.2016